

Mit „Westwand-Lotsen“ hoch hinaus

Fünf Jugendliche absolvieren Kletterausbildung – Anleitung und Betreuung von Gruppen

GIESSEN (red). Jugendgruppen, die künftig im Wilhelm-Liebknecht-Haus in der Gießener Weststadt klettern, werden dabei von Jugendlichen mit angeleitet. „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass es für Kinder und Jugendliche attraktiv ist, wenn sie von Gleichaltrigen begleitet werden. Sie fühlen sich mit ihren Ideen und Ängsten besser verstanden“, erläutern die Erlebnispädagogen Andi Schmidt und Jenny Peters in einer Pressemitteilung die Idee. Nun haben Amanuel Aydin, Laura Brehm, Slawa Ibragimov, Denise Schütze und Jason Weigel die Ausbildung zum „Westwand-Lotsen“ erfolgreich abgeschlossen.

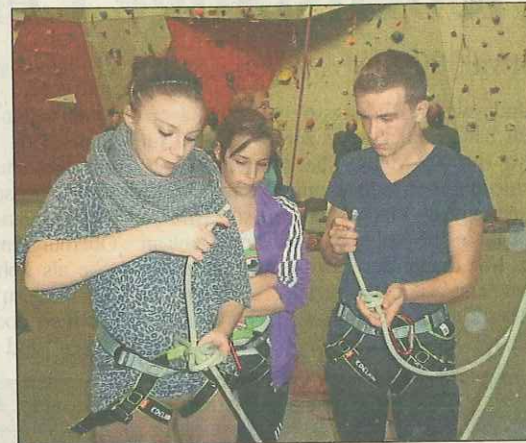
Die fünf Jugendlichen sind regelmäßige Besucher im Jugendclub der Gemeinwesenarbeit Gießen-West des Diakonischen Werks Gießen. Die Qualifizierung zum „Westwand-Lotsen“ befähigt sie, Klettergruppen als Co-Teamer anzuleiten und zu betreuen. Finanziert wurde diese Ausbildung durch die „Aktion Mensch“. Insgesamt 3849 Euro werden über das Programm „Miteinander gestalten“ zur Verfügung gestellt.

Seit dem Jahr 2000 gibt es eine Kletterwand im Wilhelm-Liebknecht-Haus. Im Jahr 2010 wurde diese im Rahmen eines Qualifizierungsprojekts mit Jugendlichen zur „Westwand“ erweitert. Erlebnispädagogische Angebote gehören daher schon seit vielen Jahren zum Angebot der Gemeinwesenarbeit. Im Laufe der vergange-

nen Jahre hätten viele Jugendliche ihre Begeisterung und ihre Begabung für das Klettern entdeckt. So sei die Idee entstanden, diese Jugendlichen als Gastgeber und Anleiter für Klettergruppen zu beteiligen, die von außen kommen, etwa Schulklassen, Konfirmanden- und Freizeitgruppen.

Neun Jugendliche hatten die Ausbildung begonnen, die aus intensivem eigenem Klettertraining, vor allem aber dem Einüben der Rolle des Anleiters bestand. Zu den Ausbildungsinhalten gehörte außerdem Material- und Knotenkunde. Zehn Ausbildungstermine wurden an der Kletterwand im Wilhelm-Liebknecht-Haus durchgeführt, dazu kamen weitere drei Veranstaltungen in öffentlichen Kletterhallen. Dadurch sollte der Blick für Routenführung und Schwierigkeitsgrade geschärft werden. Diese Erfahrungen konnten die Jugendlichen umsetzen, indem sie eigene Routen an der Westwand schraubten.

„Auch wenn die Jugendlichen immer gemeinsam mit einem Erwachsenen in der Anleiterrolle sein werden, entsprechen die Ausbildungsinhalte einer erlebnispädagogischen Kletterausbildung, wie wir sie auch



Jugendliche sind als „Westwand-Lotsen“ im Einsatz. Foto: red

mit Erwachsenen machen“, erläutert Andi Schmidt. Die Ausbildungsinhalte orientieren sich an den Standards des Deutschen Alpenvereins, ergänzt durch pädagogische und didaktische Inhalte. Von den Jugendlichen wurde während der Qualifizierungsphase ein hohes Maß an Zuverlässigkeit und Verbindlichkeit erwartet. „Ich war beeindruckt, wie verantwortungsbewusst sich die Jugendlichen verhalten“, berichtete Jenny Peters. Den ersten offiziellen Einsatz werden die „Westwand-Lotsen“ im Januar im Rahmen eines Konfirmandentages im Wilhelm-Liebknecht-Haus haben.